

Rolf Pohlmeier

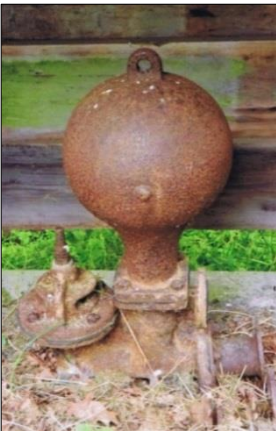
## Der Widder von Reesdorf

Wohlgermerkt, ich will nicht von einem männlichen Schaf berichten. Die Rede ist von einem Gerät, welches weitgehend unbekannt ist.

Am Hof Johannsen in Reesdorf, Eiderkaten, ist noch heute ein Widder für die Wasserversorgung in Aktion und das bereits seit 80 Jahren.

Direkt am Eidertal-Wanderweg gelegen kann man das Klacken vernehmen. Die früher weit verbreitete technische Besonderheit liegt verborgen in der Eiderwiese vor dem Haus.

Bei dem Gerät handelt es sich um eine wassergetriebene Pumpe, die als hydraulischer Widder oder Wasserwidder bezeichnet wird. Ein Widder benötigt keine weitere Kraftquelle außer der Energie fallenden Wassers, das in ausreichender Menge und Gefälle vorhanden sein muß. Seinen Namen verdankt er den stoßartigen Druckbewegungen der eingebauten Ventile, die an die Rammstöße eines Widders erinnern.



*Widder im Freilichtmuseum Molfsee  
(Foto: Rolf Pohlmeier)*

Der Widder in Reesdorf hebt das Wasser über eine Höhe von 12 Metern und versorgt seit 1936 umweltschonend und fast wartungsfrei den angrenzenden landwirtschaftlichen Betrieb mit Wasser.

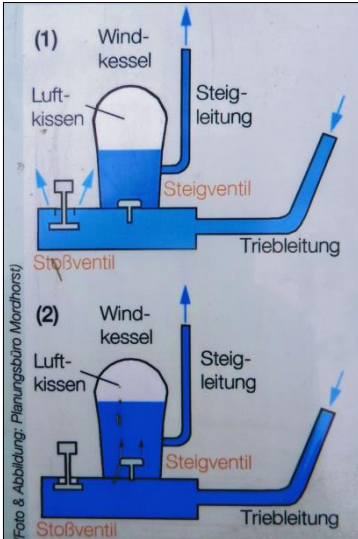
Der Widder kann mit Einverständnis des Eigentümers besichtigt werden.

Und nun zur Funktionsweise:

Zu Beginn eines Arbeitszyklus ist das Stoßventil geöffnet. Über die Triebleitung strömt Wasser mit zunehmender Geschwindigkeit durch die Anlage (1). Ist der Wasserstrom stark genug, schließt sich das Stoßventil schlagartig. In der Triebleitung entsteht ein Rückstoß, der ausreicht, das Steigventil zu öffnen und eine gewisse Menge Wasser in den Windkessel zu drücken (2). Der Überdruck in der

Triebleitung baut sich ab und das Stoßventil schließt sich wieder.

Die verdichtete Luft im Windkessel drückt das Wasser in der Steigleitung nach oben. Gleichzeitig öffnet sich das Stoßventil und der Pumpvorgang beginnt nach etwa einer Sekunde von neuem.



Hinweistafel in Reesdorf:  
 „Der Widder von Reesdorf“  
 (Fotos: Rolf Pohlmeier)

## Der Widder von Reesdorf

Hören Sie das Klacken? Auf der Wiese verbirgt sich eine technische Besonderheit, die früher weit verbreitet war. Bei dem Gerät handelt es sich um eine wassergetriebene Pumpe, die als hydraulischer Widder oder Wasserwidder bezeichnet wird. Ein Widder benötigt keine weitere Kraftquelle außer der Energie fallenden Wassers, das in ausreichender Menge und Gefälle vorhanden sein muss. Seinen Namen verdankt er den stoßartigen Druckbewegungen der eingebauten Ventile, die an die Rammstöße eines Widders erinnern. Der Widder in Reesdorf hebt das Wasser über eine Höhe von 12 Metern und versorgt seit 1936 umweltschonend und fast wartungsfrei den angrenzenden landwirtschaftlichen Betrieb mit Wasser. Der Widder ist nicht frei zugänglich. Die Wiese ist Privatgrundstück und darf nur mit Einverständnis des Eigentümers betreten werden. Eine Haftung für mögliche Schäden ist ausgeschlossen!

**Funktionsweise:** Zu Beginn eines Arbeitszyklus ist das Stoßventil geöffnet. Über die Triebleitung strömt Wasser mit zunehmender Geschwindigkeit durch die Anlage (1). Ist der Wasserstrom stark genug, schließt sich das Stoßventil schlagartig. In der Triebleitung entsteht ein Rückstoß der ausreicht, das Steigventil zu öffnen und eine gewisse Menge Wasser in den Windkessel zu drücken (2). Der Überdruck in der Triebleitung baut sich ab und das Steigventil schließt sich wieder. Die verdichtete Luft im Windkessel drückt das Wasser in der Steigleitung nach oben. Gleichzeitig öffnet sich das Stoßventil und der Pumpvorgang beginnt nach etwa einer Sekunde von neuem.

Das Stoßventil des Reesdorfer Widders ist gerade geöffnet.

(Foto & Abbildung: Planungsbüro Morathorst)

(1) Windkessel, Luftkissen, Steigventil, Steigleitung, Triebleitung.

(2) Windkessel, Luftkissen, Steigventil, Steigleitung, Triebleitung.

(Foto & Abbildung: Planungsbüro Morathorst)